



© Animation: Herrmann Wittekopf

Trotz oder wegen

Lieber* **Max Morgenrot**,

da hat er uns wieder: der Jahreswechsel. Mit all seinen bekannten emotionalen Facetten. Es bleibt nicht aus, dass man zurückschauen möchte, auf das, was war, gleichzeitig aber den Blick nach vorne richtet, weil der Mensch es wohl in sich trägt, im Ende auch immer einen Neuanfang zu sehen.

„Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat“, sagte einmal der amerikanische Schriftsteller und Journalist Hal Borland.

Lassen Sie uns nicht von unserer Weisheit, aber kurz von Erfahrungen sprechen, die wir im letzten Jahr sammeln durften. Unter anderem durch eine von uns ins Leben gerufene Umfrage unter den Akteuren* der Kultur- und Kreativwirtschaft, zu den Auswirkungen der Pandemie auf ihren Beruf.

Gut zu hören: **Trotz oder gerade wegen der Pandemie** schauen die meisten Künstler*, Kreativen, Medien- und Kulturschaffenden positiv in die Zukunft. Viele sahen und sehen in der Krise sogar einen Neuanfang. Im Angesicht der Unsicherheit, die Krise als Chance. Das mag vor allem auch daran liegen, dass die Akteure* in der Kulturlandschaft per se schon die Kernkompetenzen der Zukunft mitbringen, um auf Problemstellungen reagieren zu können. Durch ihre künstlerische Arbeit, ihre offene Begegnung mit Veränderungsprozessen, ihre psychische Widerstandskraft und die Fähigkeit, schwierige Lebenssituation ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen - was sie schon seit Beginn ihres Berufslebens begleitet.

Die Zuversicht überwiegt. Aber überall?
Inmitten der Krisen, die uns gerade umgeben und sicherlich noch lange umgeben werden?
Trotz der Pandemie? Trotz des Ukrainekrieges? Trotz des Klimawandels?

Zudem sehen wir uns sich verändernden Aufgabenstellungen und einem Wertewandel im Berufsleben gegenüberstehen. Digitalisierung, Ökonomisierung, um nur zwei zu nennen.

Müssen wir uns Sorgen machen?

Das Bürgergeld zum Beispiel ist durch. Ab 1. Januar 2023 wird es das Arbeitslosengeld II ablösen. Vertritt es das, für was es gedacht war? Wird es Kompromisse geben? Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, sieht diese Grundsicherungsleistung als Neustart, erwartet **trotz Krise** einen stabilen Arbeitsmarkt.

Gibt sich hoffnungsvoll. Auch wenn sie dagegen bei der Fachkräfte-Einwanderung „Herausforderungen“ sieht.

„Die Zukunft kann alles bringen, alles ist möglich“, sann neulich Sinje Krieger-Pflaume, eine Journalistin und Autorin in einem Interview mit uns. „Das Leben bedeutet stetige Veränderung – ob es uns gefällt oder nicht. Alles ist im Wandel, jeden Tag. Wir lassen das Gestern hinter uns. In jedem Augenblick. Gestalten neu. Unser Leben. Bewusst oder unbewusst.“ Und – „Mut bedeutet nicht, ohne Angst zu sein, sondern sie zu erkennen, anzunehmen und trotzdem neue Wege zu wagen. Etwas zu riskieren, schafft neue Blickwinkel und ermöglicht Erfahrungen.“

Da sind wir wieder bei ihnen...den „Erfahrungen“.

Wir hatten 2022 die Ehre, durch eine Filmpatenschaft die „Unified Filmmakers“ bei ihrem Filmfestival zum Thema „All Eyes On Climatechange“ (Alle Augen auf den Klimawandel) zu unterstützen. **Wegen der Klimakrise**, wo ihrer Meinung nach Veränderung im Handeln am dringendsten ist, riefen sie Filmemacher* weltweit auf, Filme einzureichen, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Ein fundamentaler Schritt zur Abwehr der Klimakatastrophe sei die Schaffung eines weltweiten Bewusstseins für die drohende Gefahr des endgültigen, lebensvernichtenden Umschlagens des Weltklimas. Unter diesem Motto stellte auch Robert Kessler dort sein „ClimateMeter“ vor. Die länder- und kulturübergreifende Klima-Uhr stelle ein dringend benötigtes Kommunikationsinstrument zur Bewusstseinsbildung bereit. Die Realisierung des ClimateMeters sendet einen weltweiten Impuls umgehend verantwortlich zu handeln.

Die Zukunft kann eben alles bringen...

Beenden wir das alte Jahr oder beginnen wir das neue doch mit einem für den Moment letzten positiven Blick, der diesmal vom Satiriker Ephraim Kishon kommt:

„Damit Klarheit herrscht: Geld spielt bei uns keine Rolle, solange wir noch Kredit haben“.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr 2023.

Ulrike Heimann,
kmkb Redaktion

* Gender-Sternchen: Wir nutzen das Maskulinum plus * - damit sind dann alle Geschlechtsidentitäten gemeint.



© Illustration: Envato - graficook

Trotz, oder wegen der Pandemie? Künstler*, Kreative, Medien- und Kulturschaffende sehen positiv in die Zukunft.

Anfang 2022 wollten wir mehr wissen. Als Beratungsagentur mit Bildungsauftrag in der Kultur- und Medienbranche konnten wir schon auf eine gute Datenlage zurückgreifen. Die Branchenverbände und Entscheider der Kultur- und Kreativwirtschaft veröffentlichten die ersten Zahlen. Uns interessierte es, wie es den Künstlern*, Kreativen und Medienschaffenden in diesen beiden Jahren 20/21 erging und wie sie in die Zukunft blickten.

Die Ergebnisse unserer Umfrage, welche die Frage "Welche Auswirkungen hatte die Pandemie seit 2020 auf Deinen Beruf?" beantworteten, liegen nun vor.

Die Antworten sind zum Teil überraschend.
Zum Stimmungsbild der Kultur- und Kreativwirtschaft



© Foto: Mika Baumeister - Unsplash

Alles für die Kunst - Ein Beitrag zum Buch

Der Beruf des Bildenden Künstlers sieht sich enormen Herausforderungen gegenüber. Der Erfolg von vielen Künstlern* scheidet nicht am Talent, sondern oft an der fehlenden Kompatibilität zum aktuellen Kunstsystem, das es zu durchschauen gilt. Einige namhafte Künstler haben das Kunstsystem durchschaut. Doch sie teilen ihre Erfolgsgeheimnisse nicht mit den jungen, teils ratlosen oder frustrierten Künstlern*.

Bis heute gibt es, bis auf wenige Ratgeber kein Standardwerk, das Künstler* umfassend informiert und begleitet.

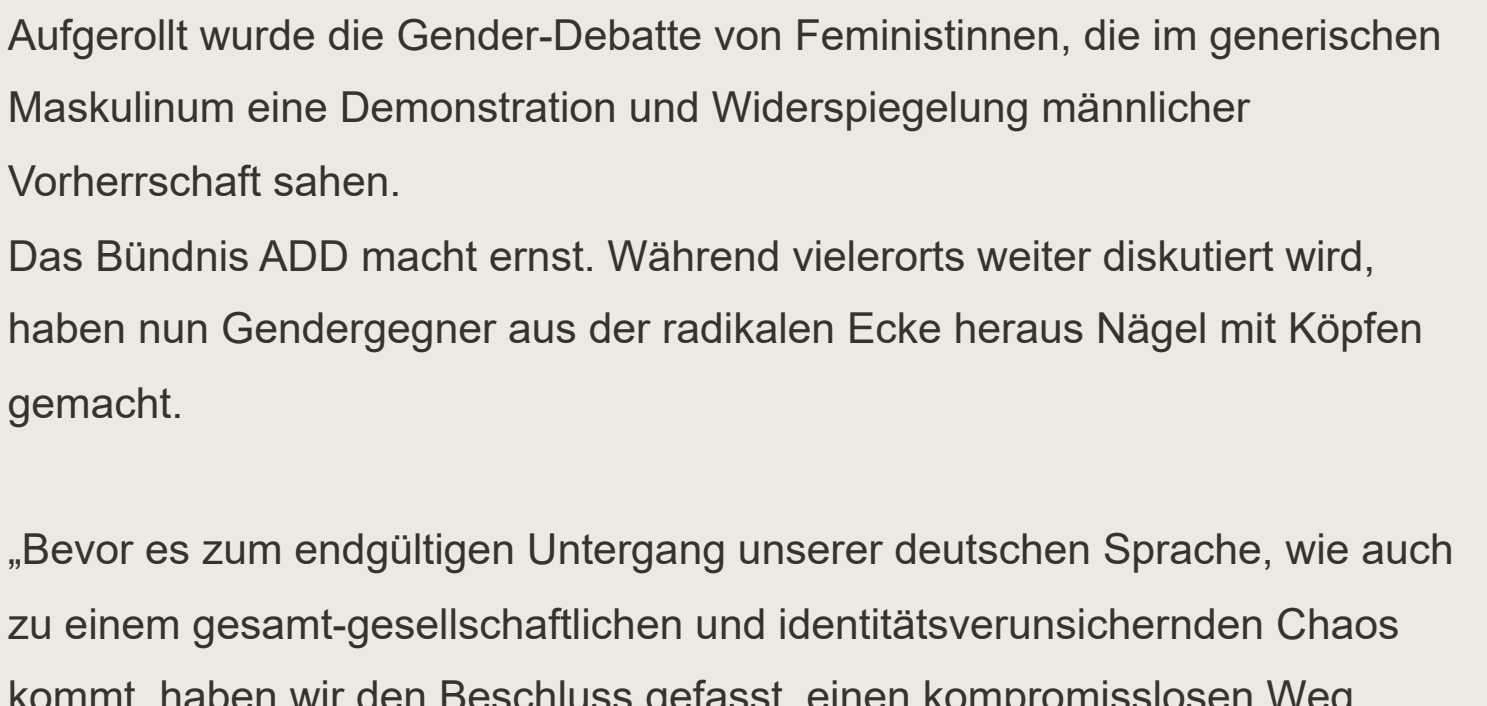
Dachten wir zumindest. Bis uns dieses Buch in die Hände fiel, welches wir sehr empfehlen können:

„Das erste und weltweit einzige Buch, das Künstler*innen umfassend informiert und begleitet. Vom Studium bis zum Künstlertod.“

„ALLES FÜR DIE KUNST“ – Wie werde ich ein erfolgreicher Künstler /eine erfolgreiche Künstlerin?
Ein Buch von Timon R. Böse und Tizian Baldinger, zusammen mit N.N.

Vielleicht sogar noch ein Last Minute Weihnachtsgeschenk?

Hier geht's zur Buchbesprechung



© Foto: Herrmann Wittekopf - Modell: bogevischs buero

Der Architekt* - Berufe im Wandel

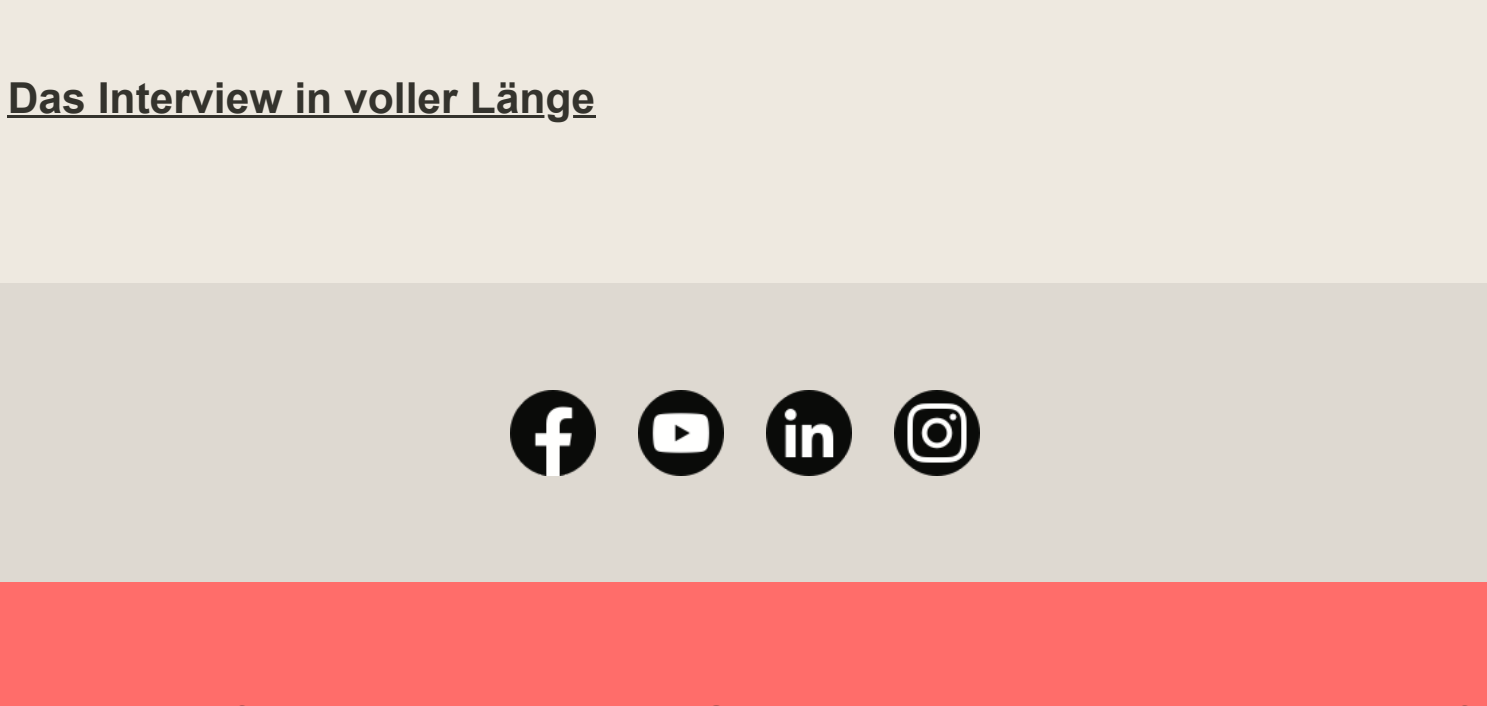
Der Beruf des Architekten*: Aktuelle Herausforderungen und Anforderungen

Als Anfang dieses Jahres das seit 1952 veröffentlichte Magazin und Sprachorgan des Bundes Deutscher Architekten (BDA) von „Der Architekt“ in „Die Architekt“ umbenannt wurde kam es auch über Fachkreise und zeitgenössische umbrannt hinweg zu Diskussionen darüber, was es bedeutet, heute ein Architekt bzw. eine Architektin zu sein.

Neben weiterhin ungleichen Geschlechter- und Machtverhältnissen, stehen Architekten* heute ebenso wie andere Berufsgruppen vor großen, gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und Partizipationsprozessen, die das Berufsbild stetig verändern und auch in der Zukunft verändern werden.

Im Folgenden werden aus der Perspektive eines jungen, angestellten Architekten aktuelle Tendenzen, Herausforderungen und Anforderungen an ein „Berufsbild im Wandel“ aufgezeigt und sollen damit im besten Fall Lust machen auf einen verantwortungsvollen und ebenso anstrengenden wie lohnenden Beruf.

Ein Gastbeitrag von Luis Michal, einem Münchner Architekten und Grafiker



© Montage: Ulrik Heimann

Gendergerechte Sprache erreicht ein neues Level

Das Bündnis „Alternativer Duden Deutschlands“ (ADD) rettet unsere Sprache vor dem Untergang

Zur Historie: Das Thema ist nicht neu. Schon seit Ende der 1970er-Jahre wird im deutschen Sprachraum über gendergerechte Sprache diskutiert und die Abschaffung des generischen Maskulinums gefordert.

Auferrollt wurde die Gender-Debatte von Feministinnen, die im generischen Maskulinum eine Demonstration und Widerspiegelung männlicher Vorherrschaft sahen.

Das Bündnis ADD macht ernst. Während vielerorts weiter diskutiert wird, haben nun Gendergegner aus der radikalen Ecke heraus Nägel mit Köpfen gemacht.

„Bevor es zum endgültigen Untergang unserer deutschen Sprache, wie auch zu einem gesamt-gesellschaftlichen und identitätsverunsichernden Chaos kommt, haben wir den Beschluss gefasst, einen kompromisslosen Weg einzuschlagen“, erklärte der Sprachführer des Bündnisses „Alternativer Duden Deutschlands“.

Lernen Sie, wie die Rettung unserer Sprache aussehen soll

© Foto: Bank Phrom - Unsplash

Die Zukunft der Verlagsbranche

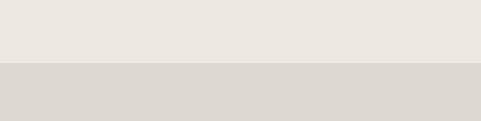
Ohne Misserfolg kein nachhaltiger Erfolg – ein Interview

Im Rahmen eines Gastbeitrags zu unserer Reihe „Berufswelt im Wandel“ haben wir der Journalistin und Autorin Sinje Krieger-Pflaume fünf Fragen gestellt, die sie uns schriftlich beantwortet hat.

Warum war Steve Jobs so erfolgreich? Nicht, weil er alles richtig gemacht hat. Vielmehr, weil er eine Vision hatte, ein Ziel, für das er brannte. Auch er hatte Misserfolge hinzunehmen. Aber was ihn von den meisten Menschen unterscheidet: Er hatte den unbedingten Willen, diese Idee zu realisieren. Und hat nie aufgehört, an sich und die Sache zu glauben.

Wandel bedeutet, ausgetretene Pfade zu verlassen, die Komfortzone aufzugeben, Herausforderungen anzunehmen. Stellen wir uns neuen Situationen nicht, verlieren wir, zu handeln. Dann wird die kleinste Veränderung eines Tages zur Katastrophe.

Das Interview in voller Länge



„Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“

Victor Hugo

Impressum

kmkb – Netzwerk & Beratung
Birknerstr. 20
80636 München
info@kmkb.de
www.kmkb.de
Tel.: +49 89-452 265 38
F: +49 89-452 265 39
Umsatzsteuer-ID: DE282518590
Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55
Abs. 2 RStV: Claudia Klischat

Ihre Daten

- [Datenschutz](#)
- [Impressum](#)
- [Im Browser anzeigen](#)